

# Tipps und Anregungen für Spielleiter

## 1. Vorbemerkung

*Viele Wege führen bekanntlich nach Rom bzw. zum Ziel. Dies gilt natürlich auch für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbetrachtung eines Spiels oder einer Spieleinheit. Viele Faktoren bestimmen diesen Prozess und so ist es kaum möglich ein Rezept zu schreiben, mit dem jeder Spielleiter bzw. jede Spielleiterin Erfolg haben wird.*

*Das Folgende ist somit nicht als "So machst du es richtig", sondern viel mehr als Tipps und Anregungen zu verstehen.*

Bevor man Spiele in der Praxis einsetzt ist es m.E. wichtig sich Gedanken zu machen welche Bedeutung man dem Spiel gibt. Im Folgenden sind einige meiner Gedanken zum Spiel aufgeführt, die den Hintergrund für das Nachfolgende bilden.

“Erst die Arbeit, dann das Spiel”, dieses Sprichwort, das für Viele Gültigkeit besitzt, macht deutlich, welchen Stellenwert der Großteil unserer Gesellschaft dem Spiel gibt. Spielen ist eine, wenn auch spaßige und freudvolle Beschäftigung, eher unnütze Betätigung. Wenn Kinder spielen wird dies noch akzeptiert, im Laufe der Entwicklung steht es aber schon hinten an (nach den Hausaufgaben, nach dem Training etc.) Wenn Jugendliche oder Erwachsene spielen ist es nur “Kinderkram” und “lächerlich”.

Das Ergebnis dieser verbreiteten Einschätzung und der Vernachlässigung des Spielens ist die Tatsache, dass viele Menschen unfähig sind überhaupt zu spielen. Diese Unfähigkeit löst Ängst aus, Ängste die es schwer machen sich überhaupt auf ein Spiel, also etwas Neues und Unbekanntes, einzulassen. Dabei bieten Spiele eine Gelegenheit, mehr über sich und andere zu erfahren, neue Verhaltenweisen zu erproben oder ganz einfach Spaß zu haben. Spielen heißt auch, seine Persönlichkeit weiterzuentwickeln!

Dennoch ist das Wort Spiel ein Begriff, der in vielen Lebensbereichen auftaucht. Angefangen vom **Beispiel** über das **Kriegsspiel**, das **Theaterspiel**, das **Glücksspiel** oder das **Computerspiel** bis zu den Olympischen **Spiele**n werden viele, oft ganz unterschiedliche Tätigkeiten, als Spiel bezeichnet. Aufgrund der Fülle von Spielvorkommnissen ist es sehr schwer allgemein zu sagen was Spiel ist. Eine Prügelei kann für einen Außenstehenden pure Gewalt darstellen, für diejenigen, die sich prügeln kann es jedoch ein Spiel sein, bei dem jeder nur bis zu einer festgelegten Grenze geht. Was zählt ist letztendlich das Verständnis derjenigen die beteiligt sind und es als Spiel oder als etwas anderes verstehen.

Für mich ist das Spiel (nicht nur) in der Jugendarbeit eine geniale Möglichkeit um pädagogische Ziele zu erreichen. Gleichzeitig können dabei Spaß, Freude und Erlebnisse vermittelt werden.

Bei der Planung und Durchführung von Spielen sind die nachfolgend aufgeführten Tipps natürlich nicht immer der Reihenfolge nach abzuhaken. Es ist ratsam, nach Abschluss der Planungen noch einmal alle Punkte durch zu gehen und zu überprüfen, ob man etwas vergessen hat.

## 2. Vorüberlegungen

### **Spielteilnehmer**

- Mit welcher Gruppe bzw. mit welchen Spielteilnehmern habe ich es zu tun?
- Wo liegen ihre...
  - Interessen
  - Defizite
  - Spielerfahrungen
  - Erwartungen/Wünsche
  - Probleme
  - Gruppenerfahrungen
  - Vorlieben
  - Schwächen
  - Motive
- Welche Ursachen haben diese Interessen, Wünsche etc.?
- Mit wievielen Teilnehmern muss ich rechnen?
- Welches Alter haben die Teilnehmer/innen?
- Bei Kindern muss ich auf den starken Bewegungsdrang eingehen, die Spielregeln dürfen nicht zu kompliziert sein und müssen einfach und kurz erklärt werden.
- Bei Jugendlichen besteht vielleicht das Vorurteil, Spiele seien "Kinderkram" (siehe auch Spielerklärung).
- Kennen sich die Teilnehmer/innen untereinander, haben sie bereits zusammen gespielt?

### **Ziele:**

- Was will ich mit den Spielen erreichen (langfristig, kurzfristig)?
- Mögliche Ziele könnten sein:
  - Gegenseitiges Kennenlernen der TN
  - Eine lockere und entspannte Gruppenatmosphäre schaffen
  - Abbau von Hemmungen
  - Stärkung des Selbstbewußtseins bzw. der Selbstsicherheit
  - Abbau von Agressionen
  - Abbau von Konkurrenzverhalten (den TN zeigen, dass miteinander spielen genauso viel Spaß machen kann wie gegeneinander)
  - Vorbereitung auf etwas Folgendes (z.B. zum Aufwärmen vor einer Trainingseinheit, zur Vorbereitung auf eine Gruppenarbeit oder eine Diskussion etc.)
  - eine Wartezeit sinnvoll überbrücken
  - einfach "nur" Spaß haben
  - u.v.m.

### **Äußere Bedingungen:**

- Raum / Fläche (Größe, Temperatur, Beschaffenheit z.B. Untergrund, Gefahrenquellen)
- Ungestörtheit (haben wir vielleicht Zuschauer?)
- Dauer (wieviel Zeit haben wir?)

### **Materialien:**

- Welche Materialien benötige ich bzw. welche sind vorhanden oder kann ich beschaffen?
- Können Alltagsmaterialien verwandt werden (z.B. Handtücher, dann muss jeder TN vorher informiert werden und dieses mitbringen)
- Sind Materialien vorhanden, die ich auch für einen anderen Zweck einsetzen kann?

## **3. Auswahl der Spiele und Aufbau der Spieleinheit**

Natürlich unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Vorüberlegungen!

- Sammeln von Spielideen (Brainstorming); evtl. Ergänzung durch Spiele aus Büchern oder eigenen Aufzeichnungen
- **Achtung!**  
Bei Spielen, die ich selber nicht kenne, besteht das Risiko, dass ich sie nicht richtig erklären kann (eigene Unsicherheit oder Missverständnis) oder die Idee nicht “rüberbringen”.
- Spiele auswählen, die ich selber gut finde und gerne spiele  
(dies stärkt meine Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft)

### **Spiele zu Beginn:**

- mit einer “sicheren Bank” beginnen  
(wenn das erste Spiel daneben geht, wird es anschließend umso schwieriger)
- Spiele mit einfachen Regeln
- Spiele, bei denen nicht gleich TN ausgeschlossen werden, weil sie zu schwierig sind oder auf dem Prinzip “Ausscheidung” beruhen
- Spiele verwenden, bei denen der Schwerpunkt auf den Einzelnen liegt (z.B. Fangspiel)
- gerade, wenn sich die TN nicht oder kaum kennen, keine Spiele mit engem Körperkontakt
- keine Spiele, bei denen sich einzelne vor der Gruppe produzieren (und vielleicht sogar blamieren) müssen
- wenn noch nicht alle da sind, Spiele bei denen jederzeit andere dazukommen können

## **Zusammenstellung der Spiele**

- Nicht jedes Spiel wird allen gefallen, also auf Vielseitigkeit und Abwechslung achten damit jeder zu seinem Recht kommt
- Wenn ich Spiele mit Wettkampfcharakter durchführen will, darauf achten, dass nicht immer die gleichen Personen gewinnen (z.B. durch verschiedene Anforderungen oder durch Einbau von Zufallsaspekten)
- aktive und ruhige Spiele sollten sich abwechseln
- nach Spielen mit hoher Konzentration Spiele zur Auflockerung, zum Austoben oder zur Entspannung folgen lassen
- die Betonung sollte mal mehr beim einzelnen, mal mehr bei der Gruppe liegen
- den Spielfluss nicht unterbrechen, die Spiele können auch ineinander übergehen (Reflektion zum Ende einer Spieleinheit, Unterbrechung nur bei gravierenden Problemen)

## **4. Spielleitung**

- Den idealen Spielleiter/die ideale Spielleiterin gibt es nicht. Jeder sollte versuchen seinen eigenen Stil zu finden. Gerade die Tipps zur Spielleitung sind keine allgemeingültigen Regeln.
- Die Persönlichkeit der Spielleitung ist meist ausschlaggebend für das Gelingen eines Spiels. Als Spielleiter ist es wichtig, sich selber zu kennen und einschätzen zu können.
- Helfen kann hierbei die Beantwortung der folgenden Fragen:
  - Warum will ich ein Spiel initiieren und mit anderen durchführen?
  - Was will ich mit dem Spiel erreichen, welche Ziele habe ich?
  - Welche Erwartungen habe ich an meine Mitspieler?
  - Welche Voraussetzungen bringe ich mit, wo sind meine Stärken und Schwächen?
  - Spreche ich gerne vor Leuten oder fühle ich mich dabei unwohl?
  - Welche Spiele gefallen mir bzw. welche Spiele spiele ich selber gerne?
- Ein Großteil des Erfolges ist von der Vorbereitung (wie hier geschildert) abhängig.
- Besonders wenn ich die ersten Male Spiele leite, sollte ich mich gründlich vorbereiten und Spiele verwenden die ich selber gut kenne.
- Trotz Vorbereitung und Planung sollte ich nicht die Spiele stur durchziehen und dabei Spontaneität und Fingerspitzengefühl für die Situation in der Gruppe vernachlässigen.
- Es ist wichtig Spiele in Reserve zu haben um ggf. auf die Bedürfnisse der Gruppe eingehen zu können.
- Als Spielleitung sollte man offen für neue Erfahrungen und für die Gruppe sein.
- Wenn man zum Spielen motivieren will, ist es wichtig, selber Lust zum Spiel zu haben, es ist oft motivierend für die TN (und macht selber viel mehr Spaß) mitzuspielen und sich einzubringen.

## 5. Spielerklärung

Die Spielerklärung kann man in einen eher funktionalen und einen eher emotionalen Bereich unterteilen.

### **funktional:**

- Standpunkt so wählen, dass alle TN mich gut sehen und verstehen können
- evtl. Hilfsmittel (Mikro oder Flüstertüte einsetzen)
- die Spielregeln klar und deutlich erklären
- in mehreren Schritten spielen, d.h. mit einfachen Regeln beginnen und nach einiger Zeit Zusatzregeln einführen
- ein oder zwei TN vormachen lassen (erspart oft unnötiges Erklären)
- zunächst in Zeitlupe durchspielen
- nachfragen ob alles verstanden wurde bzw. noch Unklarheiten bestehen

### **emotional:**

- das Spiel in eine Geschichte “einpacken”; dadurch Motivation und Spannung erzeugen; der Spielleiter wird dadurch auch meist besser verstanden bzw. die TN sind aufmerksamer
- wie unter 4.) geschildert, ist die eigene positive Haltung und Lust am Spiel sehr wichtig
- spontan ablehnende Äußerungen von TN sollten einen nicht sofort entmutigen, wenn alle mitspielen und die meisten Spaß haben springt der Funke auch auf die anderen über
- bei Jugendlichen die “Spiel” als Kinderkram abwerten, kann es günstig sein, das Spiel als Aktion, als Show oder als ein Trainingsprogramm zu “tarnen”
- bei Jugendlichen Spiele verwenden, die akzeptiert werden und diese dann evtl gemeinsam verändern

## 6. Spielgeschehen

- auch wenn ich selber mitspiele, sollte ich meine Spielleiterrolle nicht vergessen
- Veränderungen des Regelwerks zulassen
- für die Sicherheit der TN sorgen (Gefahrenquellen, Belastbarkeit der TN, ggf. abbrechen)
- bei Wettspielen gleichstarke Gruppen bilden (es gibt auch andere Methoden als Mannschaften wählen lassen!! z.B. abzählen, nach Geburtsmonaten aufteilen, nach Schuhgröße (gerade/ungerade Größe) etc.)
- bei Wettspielen auf die Einhaltung der Regeln achten (Gerechtigkeit)
- ein Spiel im richtigen Moment abzubrechen ist ebenso wichtig, wie es im richtigen Moment einzubringen; die Spiele sollten nicht “totgespielt” werden, ebenso sollte man ein Fingerspitzengefühl dafür entwickeln, ob ein Spiel verlängert oder wiederholt werden kann

## 7. Auswertung / Reflexion

Die Einhaltung einiger Gesprächsregeln ist bei der Auswertung hilfreich:

- Es kann nur einer zur Zeit reden.
- Ich sage, wie ich das Spiel erlebt habe und nicht “wir” oder “man”.
- Die Beiträge sind subjektiv und sollten daher möglichst nicht interpretiert oder analysiert werden.
- Möglichst nicht argumentieren und verteidigen, sondern versuchen zu verstehen durch zuhören und ggf. nachfragen.

### ***Auswertung in der Gruppe***

Je nach Art, Umfang und Ziel einer Spieleinheit kann eine Auswertung in der Gruppe sehr sinnvoll sein (z.B. als Rückmeldung für mich als Spielleiter, als Gelegenheit zur Meinungsäußerung für die TN, als Einstieg in eine Diskussion etc.).

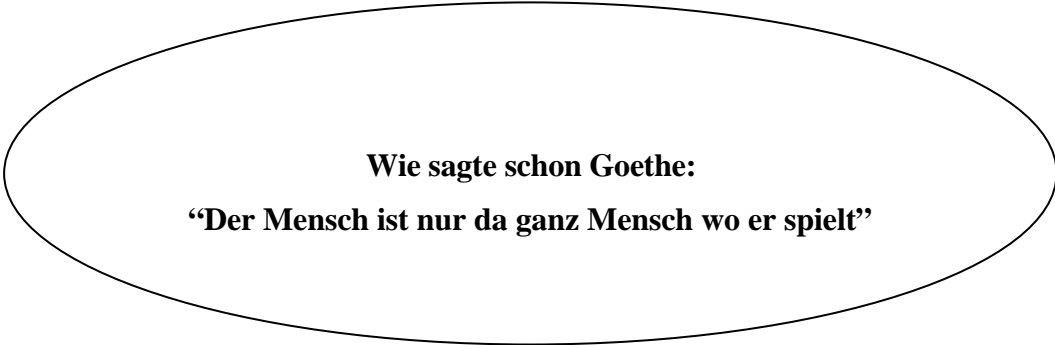
- Wie habe ich mich gefühlt, wie habe ich das Spiel als Spieler erlebt?
- Wie hat mir das Spiel / die Spiele gefallen?
- Welche Spiele haben mir gefallen, welche nicht? Warum?
- Wie habe ich den Spielleiter erlebt?

### ***Auswertung für die Spielleitung***

Eine anschließende Auswertung für den Spielleiter / die Spielleiterin stellt sich fast automatisch ein (jeder fragt sich wie es war und hat ein bestimmtes Gefühl). Eine Auswertung soll helfen, sich für zukünftig Spieleinheiten weiterzuentwickeln. Besonders wenn ich im Team eine Spieleinheit durchführe, ist eine Auswertung leicht, da man sich gegenseitig beobachten kann. Aber auch wenn man alleine ist kann man sich die folgenden Fragen selber stellen und sie beantworten.

- Wie ist die Spieleinheit abgelaufen?
- Wo waren Abweichungen von der Planung bzw. warum?
- Sind die Ziele erreicht worden? Welche Anzeichen gibt es dafür?
- War der Verlauf für die Mitspieler befriedigend, hat es ihnen Spaß gemacht?
- Welche Spiele sind gut angekommen welche nicht? Woran lag es wohl?
- Wie habe ich mich als Spielleitung verhalten? Welches Bild habe ich wohl den Mitspielern vermittelt? Bin ich damit zufrieden? Möchte ich mich ändern?
- Was soll beim nächsten Mal anders gemacht werden?

Natürlich können die Fragen auch gemeinsam mit der Gruppe besprochen werden.



**Wie sagte schon Goethe:  
“Der Mensch ist nur da ganz Mensch wo er spielt”**

Also seid recht menschlich!

Viel Spaß beim Spielen!